Deutscher Bundestag
7. Wahlperiode

Drucksache 7/5518

25. 06. 76

Sachgebiet 78

Unterrichtung
durch die Bundesregierung

Bericht der Kommission an den Rat über den Stand der Hopfenerzeugung und -vermarktung der Ernte 1975

Vorschlag einer Verordnung (EWG) des Rates zur Festsetzung der Beihilfe an Hopfenerzeuger für die Ernte 1975

Vorschlag einer Verordnung (EWG) des Rates über Sondermaßnahmen zur Stabilisierung des Hopfenmarktes

Druck: Buchdruckerei R. Madel, 5307 Wachtberg-Villip
Alleinvertrieb: Dr. Hans Heger, 53 Bonn-Bad Godesberg 1,
Postfach 821, Goethestraße 56, Telefon 0 22 21 / 36 35 51

Bericht der Kommission an den Rat über den Stand der Hopfenerzeugung und -vermarktung der Ernte 1975

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Nach der Verordnung (EWG) Nr. 1696/71 des Rates vom 26. Juli 1971 über die gemeinsame Marktorganisation für Hopfen erstattet die Kommission dem Rat alljährlich vor dem 30. April Bericht über den Stand der Hopfenerzeugung und -vermarktung und macht abschließend Vorschläge zur Gewährung von Beihilfen für die Ernte des letzten Kalenderjahres. Dieser Bericht bezieht sich auf die Ernte 1975.

Auf die Aufforderungen des Rates, des Europäischen Parlaments und des Wirtschafts- und Sozialausschusses hin, eine bessere Verwaltung des Gemeinschaftsmarktes sicherzustellen, hat die Kommission dem Rat im Februar 1976 einen Entwurf zur Änderung der Grundverordnung (VO [EWG] Nr. 1696/71) vorgelegt, mit der ein besseres Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage insbesondere durch folgende Maßnahmen erreicht werden soll:

a) Verlängerung der am 31. Dezember 1975 abgelaufenen Frist, während der für die Neugliederung der Pflanzungen und die Sortenumstellung eine Beihilfe gewährt wird, mit gleichzeitiger Auflage, die Anbaufläche, auf der die Umstellung erfolgt, zu verkleinern;

b) bessere Verwaltung des Angebots, insbesondere durch Verstärkung der Rolle der Erzeugergemeinschaften;

c) bessere Ausrichtung der Erzeugung durch Einsatz der Gemeinschaftsbeihilfe.

Stabilisierung des Hopfenmarktes: 1976

Auf Wunsch der Gruppe der Regierungsvertreter sowie des Beratenden Ausschusses für Hopfen schlägt die Kommission gleichzeitig mit dem vorliegenden Bericht Marktstabilisierungsmaßnahmen für das Jahr 1976 vor; diese verstehen sich als Verbindung zwischen der gegenwärtigen Marktordnung und den künftigen von der Kommission dem Rat vorgeschlagenen Verordnungen zur Änderung der Grundverordnung.

Diese Maßnahme hat mittels Beihilfe für Nichternte von ca. 2000 ha unter der Aufsicht der Gemeinschaftserzeugergruppen zum Ziel, Lieferungen innerhalb der Gemeinschaft zu vermindern und infolgedessen einen Lagerrückgang zu bezwecken, was zur Stabilisierung der Marktpreise beiträgt.

Gemäß Artikel 2 Satz 2 des Gesetzes vom 27. Juli 1957 zugeleitet mit Schreiben des Chefs des Bundeskanzleramtes vom 24. Juni 1976 – 14 – 680 70 – E – Ag 42/76:

Diese Unterlagen sind mit Schreiben des Herrn Präsidenten der Kommission der Europäischen Gemeinschaften vom 11. Juni 1976 dem Herrn Präsidenten des Rates der Europäischen Gemeinschaften übermittelt worden.

Die Anhörung des Europäischen Parlaments und des Wirtschafts- und Sozialausschusses zu den genannten Unterlagen ist vorgesehen.

Mit der alsbaldigen Beschlußfassung durch den Rat ist zu rechnen.

I. Weltmarktlage

(a) Die Lage im Jahre 1975 (Tabellen 1, 2)

Der Welthopfenmarkt zeichnet sich durch einen sehr umfangreichen Handel aus. Die Hopfenpreise werden mithin vom jeweiligen Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage im Welthandel stark beeinflußt.

Seit 1972 läßt sich weltweit ein Preisabschwung feststellen, der von vier Ursachen zugleich herrührt:

- starke Ausdehnung der Anbauflächen zwischen 1970 und 1973, die durch die günstigen Preise der Jahre 1971 und 1972 gefördert wurde;
- Umstellung auf alphasäurereiche Sorten, was zu einem größeren Angebot in bezug auf Bitterstoffe geführt hat;
- schwächere Zunahme der Biererzeugung (statt ± 4 v. H. nur noch ± 2 v. H. pro Jahr);
- geringere Verwendung der Hopfen-Mengeneinheit in Bier, insbesondere eine Folge der steigenden Verwendung von Hopfenmehl und Hopfenauszügen in der Brauerei; auch ist die stärkste Produktionssteigerung in den Ländern der Dritten Welt eingetreten, die keine bitteren Biere herstellen.

Trotz Rückgangs der Anbauflächen seit der Ernte 1974 stellt die Kommission die Fortdauer der weltweiten Überschußlage fest, da Anbaufläche und Erzeugung noch zu hoch liegen und außerdem hohe Lagerbestände vorhanden sind (die auf ± 35 v. H. über Normalstand geschätzt werden).

Die Möglichkeiten der Vermarktung der Ernte 1976 bleiben wegen des Überhangs aus der Ernte 1975, und zwar

EWG:	± 21 000 Ztr.
USA:	± 3 000 Ztr.
Spanien:	± 15 000 Ztr.
Australien:	± 7 000 Ztr.

ungünstig; außerdem sind noch Bestände aus den Jahren 1973 und 1974 vorhanden. Dazu kommen die hohen Lagerbestände der Brauereien und des Handels.

Ein Hauptmerkmal des Weltmarktes besteht darin, daß es zwei große Ausfuhrländer gibt: die Bundesrepublik Deutschland und die Vereinigten Staaten. Im allgemeinen wird der größte Teil der amerikanischen Ausfuhren im Rahmen von im voraus geschlossenen Verträgen abgewickelt. Dagegen verkauft die Bundesrepublik Deutschland einen nicht unerheblichen Teil ihrer Erzeugung auf dem freien Markt

1973/74:	33 v. H.
1974/75:	26 v. H.
1975/76:	23 v. H.

Da Erzeugung und Nachfrage der Länder mit Planwirtschaft weiterhin ausgeglichen sind, treten Überschüsse auf dem Weltmarkt im allgemeinen auf dem deutschen Markt auf, von wo sie die Märkte der anderen EWG-Staaten erreichen.

(b) Mittelfristige Vorausschätzungen (Tabellen 4, 5)

Für die Ernte 1976 wird weltweit mit einem Rückgang der Anbauflächen um ± 1300 ha gerechnet, wovon rund 700 ha auf die EWG entfallen. Trotz dieser Verringerung dürfte sich bei durchschnittlichem Ertrag ein leichter Angebotsüberschuß ergeben, falls die großen Ausfuhrländer nicht Maßnahmen zur Einschränkung der Verkaufsmengen treffen. Wegen der weltweiten hohen Lagerbestände werden die Preise weiterhin kaum ein zufriedenstellendes Niveau erreichen.

Was die Ernte 1977 und die künftige Entwicklung betrifft, so ist die Auswirkung der steigenden Verwendung von Hopfenmehl und -auszügen hervorzuheben, die zu einem Rückgang der in der Brauerei eingesetzten Hopfenmengeneinheiten führt. Da die Zuwachsrate der Biererzeugung von 4 auf 2 v. H. zurückgegangen ist, blieb die Hopfennachfrage ziemlich gleichmäßig. Wegen der Lagerbestände des Handels und der Brauereien hängt die künftige Lage hauptsächlich von der weltweiten Verringerung der Anbauflächen ab. Nach Auffassung der Kommission ist für die Stabilisierung des Marktes bis 1978/79 noch eine zusätzliche Verringerung der Anbaufläche um ± 3000 bis ± 4000 ha erforderlich.

II. Lage auf dem Gemeinschaftsmarkt

(a) Die Lage im Jahr 1975 (Tabellen 1, 5)

Im Jahre 1975 hat die EWG ± 36 v. H. der Weltanbaufläche und ± 41 v. H. der Erzeugung auf sich vereint. Die Kommission stellt fest, daß sich die aromatischen Sorten auf die alphasäurereichen Sorten verlagern.

Die Verwendung der Hopfenmengeneinheit in Bier ist in der EWG größer als in den Vereinigten Staaten und in der übrigen Welt. Dennoch liegt die Hopfenerzeugung stets über dem Bedarf der Brauerei in der Gemeinschaft.

Die Gemeinschaft ist mithin Nettoexporteur, wobei die meisten Ausfuhren aus der Bundesrepublik Deutschland stammen.

1975/76 sind die Ausfuhren der EWG gegenüber 1973 und 1974 zurückgegangen, eine Folge der schlechten Ernte in der Gemeinschaft und auch der Überschußlage in der Welt und den finanziellen Schwierigkeiten der Länder der Dritten Welt. Ein Teil der Gemeinschaftserzeugung blieb deshalb unverkauft (21 000 Ztr.).

Nach Auffassung der Kommission liegen in der Gemeinschaft – ähnlich wie in den Vereinigten Staaten – die Bestände der Brauereien und des Handels um ungefähr 50 v. H. über dem Normalstand.

Gleichzeitig stieg die Biererzeugung in der EWG 1975 nur schwach an; diese Tendenz dürfte auch 1976 anhalten. Berücksichtigt man den technischen Fortschritt, so dürfte die Hopfennachfrage stagnieren und wahrscheinlich sogar zurückgehen. Angesichts dieser Überschußlage sind die Preise noch stärker als 1974 zurückgegangen, so daß bei niedrigeren Erträgen als 1974 die Einnahmen der Hopfenbauern weiter gesunken sind.

Trotz der Marktstabilisierungsmaßnahmen der deutschen Erzeugervereinigungen waren die Preise für die Ernte 1975 weiter rückläufig; die Berufsverbände hatten die Gemeinschaftsbeihilfe für die Ernte für 1974 dazu verwendet, einen Teil der Erzeugung nicht auf den Markt zu bringen. Während dieser Maßnahme hatten sich die Preise auf dem freien Markt in Deutschland gegenüber den in den ersten Verkaufswochen erzielten Preisen unzweifelhaft verbessert, die Wirkung reichte jedoch nicht aus, um den Preis auf den Stand von 1974 zurückzuführen und die Preise der im voraus abgeschlossenen Verträge zu verbessern.

(b) Mittelfristige Vorausschätzungen (Tabellen 3, 4)

Es wird damit gerechnet, daß sich für die Ernte 1976 die Anbauflächen in der Gemeinschaft gegenüber 1975 um rund 700 ha verringern. Selbst unter Berücksichtigung dieser Verringerung und unter Zugrundelegung eines durchschnittlichen Ertrages kann mit einer Erzeugung von ± 47 300 t (446 000 Ztr.) gerechnet werden. Die im Rahmen von Verträgen erfolgende Vermarktung wird auf 75 bis 80 v.H., d. h. 36 500 t (730 000 Ztr.) der Gemeinschaftserzeugung veranschlagt. Die Ausgangsnachfrage nach dem Gemeinschaftserzeugnis wird für 1976 auf 45 200 t (904 000 Ztr.) veranschlagt, was selbst auf den Ausfuhrmärkten zu Schwierigkeiten bei der Vermarktung der ohne Vertrag abzusetzenden Hopfenmengen führen kann. Angesichts der Überschüsse, die 1976 auf dem Weltmarkt wahrscheinlich vorhanden sein dürften und den hohen Lagerbeständen ist mit einem starken Druck auf die Preise zu rechnen.

Für die Ernte 1977 und in Zukunft hängt das Schicksal des Gemeinschaftsmarktes weiterhin von den Entwicklungen des Weltmarktes und den für einen Ausgleich von Erzeugung und Nachfrage nach Hopfen notwendigen Verringerungen der Anbauflächen ab. Geht man davon aus, daß die Erzeugung auf Weltebene um 3000 bis 4000 ha verringert werden muß, so ergeben sich daraus für die Gemeinschaft Verringerungen in der Größenordnung zwischen 1000 und 2000 ha.

III. Ernte 1975

(a) Hopfenanbauflächen (Tabelle 6)

Im Jahre 1975 haben sich die Anbauflächen in der EWG geringfügig von 29 346 auf 29 046 ha verringert. Der stärkste Rückgang ist im Vereinigten Königreich festzustellen; in Belgien und in Frankreich erreichte er nicht das gleiche Ausmaß. Die Anbauflächen in Deutschland blieben völlig unverändert.

(b) Neue Pflanzungen (Tabellen 7, 8)

Im Jahre 1975 gab es in der EWG 1995 ha neue Pflanzungen, die im Laufe des Vorjahres angelegt worden waren und somit im ersten Ertragsjahr standen.

Diese neuen Pflanzungen können unterteilt werden in:

		ha
(i)	Vergrößerung der Anbauflächen	41
(ii)	Umstellung von Sorten	850
(iii)	Wiederanpflanzung	12
(iv)	Bepflanzung von Neuland	1096
		1999

Im Jahre 1974 hingegen werden 2483 ha neue Pflanzungen errichtet.

(c) Ertrag und Erzeugung (Tabelle 9)

Im Jahre 1975 war der Durchschnittsertrag in der EWG (30,7 Ztr./ha) trotz wenig neuer Pflanzungen niedriger als 1974 (32,7 Ztr./ha) und 1973.

Im Gegensatz dazu erreicht die Erzeugung in der EWG im Jahre 1975 rund 44,6 Mio kg, liegt also unter den Werten von 1974 mit 47,9 Mio kg und von 1973 mit 52,7 Mio kg.

(d) Preise und Verträge (Tabelle 10)

Während der Ernte 1975 haben sich die Preise für Hopfen im Verhältnis zu 1973 und 1974 wie folgt entwickelt:

	EWG-Durchschnittspreise		RE/Ztr.	
	1973	1974	1975	1975/74
Mit Vertrag	90,37	91,94	94,40	+ 2,7
Ohne Vertrag	59,73	65,76	60,22	— 8,4

Im Jahre 1975 läßt sich im Verhältnis zu 1974 ein außergewöhnlicher Preisrückgang bei den vertragslosen Preisen feststellen.

Die mit Vertrag vermarkteten Mengen sind angesichts der voraussichtlichen Marktüberschüsse zurückgegangen. Prozentual hat sich der Anteil jedoch infolge der schwachen Erträge in der EWG praktisch nicht verändert.

Jahr	Mit Vertrag	v.H.	Ohne Vertrag	v.H.
1972	732,631	86,4	117,161	13,6
1973	743,421	70,7	309,329	29,3
1974	731,351	76,3	227,190	23,7
1975	689,378	77,3	202,672	22,7

(e) Produktionsstrukturen (Tabellen 11, 12)

Die Kommission stellt fest, daß es 1975 in der EWG 9246 Hopfenbauern gab, von denen 7055 anerkannten Erzeugergemeinschaften und 440 nicht anerkannten Zusammenschlüssen angehörten und 1751 unabhängig waren.

Die durchschnittlichen Anbauflächen (ha) je Betrieb weisen in den einzelnen Ländern jedoch erhebliche Unterschiede auf; dies hat beträchtliche Auswirkungen auf ihre Rentabilität, da für den wirtschaftlichen Hopfenanbau große Investitionen erforderlich sind. Bemerkenswerterweise konnte eine wirksamere Verwaltung des Marktes nicht erreicht werden, obwohl ein großer Teil der Erzeuger sich zu Vereinigungen zusammengeschlossen hat, weil zahlreiche Mitglieder einen wesentlichen Teil ihrer Erzeugung nicht über die Vereinigung vermarkteten.

(f) Sortenumstellung

Nach Artikel 9 der Verordnung (EWG) Nr. 1696/71 können die Mitgliedstaaten den anerkannten Erzeugergemeinschaften Beihilfen bis zu einem Höchstbetrag von 1500 RE/ha für die Neugliederung der Pflanzungen und die Sortenumstellung gewähren. Diese Maßnahme ist am 31. Dezember 1975 abgelaufen. Während ihrer Laufzeit sind folgende Arbeiten durchgeführt worden:

Länder	ha	Beihilfe RE
Bundesrepublik Deutschland	1 020	948 083
Frankreich	185	277 608
Vereinigtes Königreich *)	218	226 517
Insgesamt	1 423	1 452 208

*) den einzelnen Hopfenbauern nach den Bedingungen der VO (EWG) Nr. 423/74 gewährt

(g) Einkünfte je Hektar (Tabelle 13)

Im Jahre 1975 ließ sich ein Rückgang der Hektareinkünfte gegenüber 1973 und 1974 feststellen (ohne Beihilfe der Gemeinschaft):

RE/ha	Vollerzeugung (ab dem dritten Jahr der Erzeugung)		
Land	1974	1975	1974/75 v.H.
Bundesrepublik Deutschland	3117	3060	— 2
Frankreich	2650	2267	— 16
Belgien	2377	1806	— 24
Vereinigtes Königreich	3162	2827	— 11
Irland	1939	2743	+ 41
Insgesamt	3057	2924	— 4

Die Gesamteinnahmen der Hopfenbauern verringerten sich gegenüber 1973 und 1974.

	RE
1973:	85,764,018
1974:	82,191,421
1975:	77,282,544

Wenn sich auch die im voraus geschlossenen Verträge in Zeiten eines Produktionsüberschusses und starker Inflation auf dem Markt stabilisierend auswirken, so ermöglichen sie es jedoch nicht, die Kaufkraft der Hopfenbauern voll und ganz zu wahren. Bei diesem Marktungleichgewicht ist es ja schwierig, Verträge auszuhandeln, die unter Berücksichtigung der Kosten der Produktionsfaktoren indexgebunden sind.

IV. Schlußfolgerungen und Vorschlag für die Erzeugerbeihilfe

1. Da auf dem Hopfenmarkt ein Ungleichgewicht besteht, ist eine Stabilisierung auf diesem Markt baldmöglichst herbeizuführen, um den seit 1972 eingetretenen allgemeinen Preissturz und Ertragsrückgang je Hektar aufzuhalten. Aus diesem Grund hat die Kommission dem Rat einen Änderungsvorschlag für die Grundverordnung (VO [EWG] Nr. 1696/71) unterbreitet. Gleichzeitig mit den Vorschlägen für die Beihilfe für die Ernte 1975 wurden auch Stabilisierungsmaßnahmen für die Ernte 1976 vorgeschlagen.

2. Da man von einem Hopfenweltmarkt sprechen kann, ist es wesentlich, daß die Stabilisierungspolitik nicht von einer unausgewogenen Struktur des Weltmarktes gefährdet wird. Sollte ein solches Ungleichgewicht Störungen des gemeinschaftlichen Marktes befürchten lassen, könnte die Kommission eine Regelung zur besseren Überwachung des Handels mit den betreffenden Ländern vorsehen.

Im Hinblick auf eine Stabilisierung des Weltmarktes wurden, von der Kommission tatkräftig unterstützt, Beziehungen mit den Berufsverbänden der großen Hopfenerzeugerländer aufgenommen

a) durch Verringerung des Unterschieds zwischen der für die einzelnen Sorten gewährten Mindest- und Höchstbeihilfe,

b) durch Festlegung einer einheitlicheren Beihilfe für in der Brauerei in ähnlicher Weise verwendete Sorten.

4. Der auf Grund der genannten Kriterien ausgearbeitete Kommissionsvorschlag hätte zur Folge:

— Erhöhung der durchschnittlichen EWG-Beihilfe von 295 RE (1974) auf 316 RE (1975),

— Anstieg der Gemeinschaftsausgaben von 7,578,250 RE (1974) auf 7,913,050 RE (1975).

5. Die Kommission schlägt in Anwendung von Artikel 12 Absatz 4 der Verordnung 1696/71 vor, die im Jahre 1975 neubepflanzten Anbauflächen (d. h.

Anbauflächen, die 1975 bepflanzt wurden und deren erstes Erntejahr 1975 ist) von der Gemeinschaftsbeihilfe je Hektar auszuschließen, um einer Ausdehnung der Anbaufläche in der EWG entgegenzuwirken. Dasselbe gilt für Anlagen, die 1975 eine Neugliederung oder Sortenumstellung erfahren haben, da die Verordnung 1696/71 für derartige Fälle Investitionsbeihilfen vorsieht.

Die Kommission schlägt auf Grund der obigen Kriterien die folgenden Beträge vor:

Sorten	Beihilfe RE/ha
Hallertauer	400
Northern Brewer	200
Brewers Gold	200
Record	600
Hersbrucker Spät	200
Hüller Bitterer	200
Spalter	300
Tettnanger	300
Bramling Cross	650
Progress	650
Target	200
K. Midseason	600
Fuggles	650
W.G.V.	650
Alliance	650
Tutsham	650
Saaz	650
Strisselspalt	650
Tardif de Bourgogne	650
Star	650

Tableau 1: Situation: Marche Mondial et Communautaire + Annee Suivante
Tabelle 1: Situation: Welt- und Gemeinschaftsmärkte + Folgendes Jahr
Table 1: Situation: World and Community Markets + Following Year

Annee Jahr Year		1972	1973	1974	1975	1976
Monde/Welt/World						
Production Biere Biererzeugung Beer Production	+ M HL	742	771	786	802	818
Utilisation Houblon Hopfenanteil Hop Utilisation	GRMS/HL	144	133	137	136	132
Demande Houblon Hopfenbedarf Hop Demand	000 t	106,8	102,5	107,7	109	108
Production Houblon Hopfenerzeugung Hop Production	000 t	105	118,3	111	109,6	110,1
Surplus / (Deficit) Überschuß (Defizit)	000 t	(1,8)	15,8	3,3	0,6	2,1
Stocks / Bestände	000 t	55,4	53,6	69,4	72,7	73,3
Stocks Bestände : Normal 6 M	000 t	53,4	53,6	53,8	54,5	54
+ (—)	000 t	2,0	–	15,6	18,2	19,3

Annee Jahr Year		1972	1973	1974	1975	1976
CEE/CWG/EEC						
Production Biere Biererzeugung Beer Production	* M HL	225	226	229	232	235
Utilisation Houblon Hopfenanteil Hop Utilisation	GRMS/HL	166	158	159	157	155
Demande Houblon Hopfenbedarf Hop Demand	000 t	37,4	35,8	36,3	36,4	36,4
Production Houblon Hopfenerzeugung Hop Production	000 t	42,9	52,7	47,9	44,7	47,3
Reste / Rest	000 t	5,5	16,9	11,6	8,3	10,9
Exportation: Ausfuhr: Net Export:	000 t	7,0	9,5	10,5	7,8	9,8
Surplus / (Deficit) Überschuß / (Defizit)	000 t	(1,5)	7,4	1,1	0,5	1,1
Stocks / Bestände	000 t	16,4	14,9	22,3	23,4	23,9
Stocks Bestände : Normal 5 M	000 t	15,5	14,9	15,1	15,2	15,2
+ (—)	000 t	0,9	(0,4)	7,2	8,2	8,7

* estimations 7 – 4 – 76

Tableau 2: Houblon – Monde
Tabelle 2: Hopfen – Welt
Table 2: Hops – World

* Annee Suivante
* Folgendes Jahr
* Following Year

	Annee / Jahr / Year		1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976
1	Production Biere Biererzeugung Beer Production	+ M HL	605	630	658	688	742	771	786	802	818
2	± Par An (—) Je Jahr Per Year	v. H.		4,1	4,4	4,6	7,8	3,9	2,0	2,0	2,0
3	Contenu Anteil: Alpha Content	GRMS/HL	9,14	9,14	9,14	8,7	8,5	8,4	8,2	8,0	7,9
4	Besoin Alpha Alphabedarf Alpha Requirement	T	5530	5758	6014	5985	6307	6476	6445	6416	6462
5	Production Alpha Alpha-Erzeugung Alpha Production	T	5054	5314	6033	5382	6174	7465	6627	6466	6606
6	Surplus / (Deficit) Überschuß / (Defizit)	T	(476)	(444)	19	(603)	(133)	989	182	50	144
7	Contenu Anteil: Alpha Content	v. H.	5,5	5,75	5,88	5,60	5,88	6,31	5,97	5,9	6,0
8	Production Houblon Hopfenerzeugung Hop Production	000 T	91,9	94,9	102,6	96,1	105	118,3	111	109,6	110,1
9	Stocks: Total Bestände: Insgesamt	T	4854	4378	3934	3953	3350	3217	4206	4388	4438
10	Stocks: Normal: 6 M Bestände:	T	3917 *	4078 *	4029 *	3950 *	3153	3238	3223	3208	3231

Annee / Jahr / Year		1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976
11 Surplus / (Deficit) Überschuß / (Defizit)	T	937	300	(95)	3	197	(21)	983	1180	1207
12 Superficie / Area Flächen	HA	68,2	67,3	70,7	75	78	81,3	82,0	81,7	80,3
13 + Par An (—) Je Jahr Per Year	v. H.		(1,3)	5,0	6,1	4,0	4,2	0,9	(0,4)	(1,7)
14 Rendement / Ertrag Yield	1000 KG/HA	1,35	1,41	1,45	1,28	1,35	1,46	1,35	1,3	1,37

* 6 – 8 M

Tableau 3: Houblon – Monde — Stabilisation – Alternative I — * Annee Suivante
Tabelle 3: Hopfen – Welt — Stabilisierung – Alternative I — * Folgendes Jahr
Table 3: — Stabilisation – Alternative I — * Following Year

Annee / Jahr / Year		1975	1976	1977	1976	1977	1978	1976	1977	1978	1979
1 Production Biere Biererzeugung Beer Production	* M HL	802	818	834	818	834	851	802	834	851	868
2 ± Par An / Je Jahr / Per Year	v. H.		2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
3 Contenu Anteil: Alpha Content	GRMS/ HL	8,0	7,9	7,8	7,9	7,8	7,7	7,9	7,8	7,7	7,6
4 Besoin Alpha Alphabedarf Alpha Requirement	T	6416	6462	6505	6462	6505	6553	6462	6505	6553	6597

Annee / Jahr / Year		1975	1976	1977	1976	1977	1978	1976	1977	1978	1979
5 Production Alpha Alpha-Erzeugung Alpha Production	T	6466	5255	6505	5881	5924	6553	6082	6125	6173	6597
6 Surplus / (Deficit) Überschuß / (Defizit)	T	50	(1207)	–	(581)	(581)	–	(380)	(380)	(380)	–
7 Contenu Anteil: Alpha Content	v. H.	5,9	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0
8 Production Houblon Hopfenerzeugung Hop Production	000 T	109,6	87,6	108,4	98	98,7	109,2	101,3	102	102,9	110,0
9 Stocks: Total Bestände: Insgesamt	T	4388	4438	3252	4438	3857	3276	4438	4058	3678	3298
10 Stocks: Normal: 6 M Bestände:	T	3208	3231	3252	3231	3252	3276	3231	3252	3276	3298
11 Surplus / (Deficit) Überschuß / (Defizit)	T	1180	1207	–	1207	605	–	1207	806	402	–
12 Superficie / Area Flächen	HA	81,7	63,9	79,1	71,5	72	79,7	74,0	74,5	75,1	80,3
13 ± Par An / Je Jahr (—) Per Year	v. H.		(22)	24	(12)	0,7	11	(9)	0,7	0,8	7
14 Rendement / Ertrag Yield	1000 KG/HA			1,37	1,37	1,37	1,37	1,37	1,37	1,37	1,37

* 6 – 8 M

Tableau 4: Houblon – Monde | Stabilisation – Alternative II | * Annee Suivante
Tabelle 4: Hopfen – Welt | Stabilisierung – Alternative II | * Folgendes Jahr
Table 4: Hops – World | Stabilisation – Alternative II | * Following Year

Annee / Jahr / Year		1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980	1981
1 Production Biere Biererzeugung Beer Production	* M HL	818	834	851	868	885	818	834	851	868	885	903
2 ± Par An / Je Jahr / Per Year	v. H.		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
3 Contenu Anteil: Alpha Content	GRMS/HL	7,9	7,8	7,7	7,6	7,5	7,9	7,8	7,7	7,6	7,5	7,4
4 Besoin Alpha Alphabedarf Alpha Requirement	T	6462	6505	6553	6597	6637	6962	6505	6553	6597	6637	6682
5 Production Alpha Alpha-Erzeugung Alpha Production	T	6182	6225	6273	6317	6637	6243	6286	6334	6378	6418	6682
6 Surplus / (Deficit) Überschuß / (Defizit)	T	(280)	(280)	(280)	(280)		(219)	(219)	(219)	(219)	(219)	
7 Contenu Anteil: Alpha Content	v. H.	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0
8 Production Houblon Hopfenerzeugung Hop Production	000 T	103	103,8	104,6	105,3	110,6	104,0	104,8	105,6	106,3	107	111,4
9 Stocks: Total Bestände: Insgesamt	T	4438	4158	3878	3598	3318	4438	4219	4000	3781	3562	3341
10 Stocks: Normal: 6 M Bestände:	T	3231	3252	3276	3298	3318	3231	3252	3276	3298	3318	3341

* 6 – 8 M

Annee / Jahr / Year		1976	1977	1978	1979	1980	1976	1977	1978	1979	1980	1981
11 Surplus / (Deficit) Überschuß / (Defizit)	T	1207	906	602	300	–	1207	967	724	483	244	–
12 Superficie / Area Flächen	HA	75,2	75,8	76,4	76,9	80,7	75,9	76,5	77,1	77,6	78,1	81,3
13 ± Par An / Je Jahr / Per Year	v. H.	(8)	0,2	0,8	0,6	5	(7)	0,8	0,8	0,6	0,6	7
14 Rendement / Ertrag Yield	1000 KG/ HA	1,37	1,37	1,37	1,37	1,37	1,37	1,37	1,37	1,37	1,37	1,37

Tableau 5: Marche Houblon – CEE – 1972 – 1976
Tabelle 5: Hopfenmarkt – EWG – 1972 – 1976
Table 5: Hops Market – EEC – 1972 – 1976

Année Jahr Year		1972	1973	1974	1975	1976
Production Biere Biererzeugung Beer Production	+ M HL	225	226	229	232	235
Par An v. H. + Pro Jahr Per Year	v. H.	5,6	1,4	1,3	1,3	1,3
Contenu Anteil Alpha Content	GRMS/HL	10,1	10	9,75	9,5	9,4
Besoin Alpha Alphabedarf Alpha Requirement	T	2273	2260	2233	2204	2209
Production Alpha Alphaerzeugung Alpha Produticon	T	2608	3325	2936	2704	2838
Surplus / (Deficit) Überschuß / (Defizit)	T	335	992	703	500	629
Contenu Anteil Alpha Content	v. H.	6,08	6,31	6,13	6,05	6,0
Exportation Ausfuhr : Net : Alpha Exports	T	426	599	644	472	588
Exportation Ausfuhr: Net Exports	000 T	7,0	9,5	10,5	7,8	9,8
Surplus / Deficit Alpha Überschuß / (Defizit)	T	(91)	466	59	28	41
Surplus / Deficit: CEE Überschuß / (Defizit)	000 T	(1,5)	6,6	1,1	0,5	1,1
Stocks / Bestände	Alpha T	1008	917	1383	1442	1470
+ (—)	Alpha T	61	(25)	453	524	550
Superficie Flächen Planted Area	000 HA	27,6	29,5	29,3	29,0	28,3
v. H. + (—) Par An Pro Jahr Per Year	v. H.	11,3	6,2	(0,4)	(1,0)	(2,4)
Rendement Yield Ertrag	1000 KG/ HA	1,55	1,78	1,64	1,54	1,67

Tableau 6: Superficies Plantees en Houblon en 1975 par Variete et Region de Production
Tabelle 6: 1975 mit Hopfen bepflanzte Flächen – nach Sorten und Erzeugungsgebiet
Table 6: Area Planted to Hops in 1975 by Variety and Production Area

	Hallertau	Spalt	Hersbrucker Gebirge	Jura	Tettnang	R.H.W.	Baden	Pfalz	B.R.D.	Alsace	Bourgogne	Nord
1 Hallertauer	4 310	562	156	271	283	1	–	7	5 590	–	–	5
2 Northern Brewer	5 971	6	25	47	–	–	–	1	6 050	61	9	124
3 Brewers Gold	2 333	27	8	82	–	–	1	2	2 453	206	47	217
4 Record	395	2	–	2	–	–	–	1	400	84	–	–
5 Hersbrucker Spät	2 491	–	144	62	9	1	–	4	2 711	–	–	–
6 Hüller Bitterer	1 392	12	4	27	–	–	3	–	1 438	–	–	–
7 Spalter	17	481	–	–	–	–	–	–	498	–	–	–
8 Tettnanger	3	–	–	–	1 058	1	10	–	1 072	–	–	–
9 Bramling Cross	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
10 Bullion	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
11 Progress	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
12 Wye Target	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
13 Wye Challenger	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
14 K. Midseason	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
15 Wye Northdown	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
16 Fuggles	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
17 Goldings	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
18 W.G.V.	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
19 Alliance	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
20 Tutsham	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
21 Saaz	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
22 Strisselspalt	–	–	–	–	–	–	–	–	–	422	–	–
23 Tard. de Bourgogne	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	16	–
24 Star	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
25 Autres / Andere / Others	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Total	16 912	1 090	337	491	1 350	3	14	15	20 212	773	72	349
	1 044	25	7	35	5	–	1	1	1 118	15	1	–
Superficies / Flächen / Planted Area 1975	16 773	1 124	362	482	1 395	5	16	14	20 171	838	69	363

	France	Aalst	Poperinge	Vodelee	Belgique België	South East	West Midlands	United Kingdom	Kilkenny Ireland	CE - EG - EC 1975	Nouv. Superf. Neuflächen New Plantings 1975	CE - EG - EC 1974
1 Hallertauer	5	96	50	–	146	–	–	–	–	5 741	79	6 716
2 Northern Brewer	194	(106)	(352)	(9)	467	124	311	435	48	7 194	348	6 832
3 Brewers Gold	470	(37)	(364)	5	406	28	1	29	–	3 358	108	3 314
4 Record	84	(70)	(4)	–	74	–	–	–	–	558	144	377
5 Hersbrucker Spät	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2 711	201	2 532
6 Hüller Bitterer	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1 438	267	1 117
7 Spalter	–	–	14	1	15	–	–	–	–	513	8	593
8 Tettnanger	–	(4)	–	–	4	–	–	–	–	1 076	4	1 133
9 Bramling Cross	–	–	–	–	–	946	–	946	–	946	1	1 099
10 Bullion	–	–	–	–	–	278	270	548	–	548	9	574
11 Progress	–	–	–	–	–	164	–	164	–	164	–	197
12 Wye Target	–	–	–	–	–	715	–	715	–	715	385	340
13 Wye Challenger	–	–	–	–	–	216	393	609	–	609	198	406
14 K. Midseason	–	–	–	–	–	361	–	361	–	361	7	387
15 Wye Northdown	–	–	–	–	–	268	471	739	–	739	233	505
16 Fuggles	–	–	–	11	11	197	659	856	17	884	–	1 281
17 Goldings	–	–	–	(2)	2	349	201	550	–	552	1	712
18 W.G.V.	–	–	–	–	–	421	–	421	–	421	–	583
19 Alliance	–	–	–	–	–	4	–	4	–	4	–	14
20 Tutsham	–	–	–	–	–	16	–	16	–	16	–	25
21 Saaz	–	26	1	6	33	–	–	–	–	33	–	38
22 Strisselspalt	422	–	–	–	–	–	–	–	–	422	1	502
23 Tard. de Bourgogne	16	–	–	–	–	–	–	–	–	16	–	16
24 Star	–	3	6	–	9	–	–	–	–	9	–	10
25 Autres / Andere / Others	–	–	(1)	–	1	14	2	16	–	17	5	15
Total	1 191	342	792	34	1 168	4 101	2 308	6 410	65	29 045	–	29 346
	15	4	7	–	11	539	312	851	4	–	1 999	29 346
Superficies Flächen 1975 Planted Area	1 270	361	863	42	1 266	4 253	2 315	6 568	70	29 346	–	–

Tableau 7: Nouvelles Plantations 1975
Tabelle 7: Neuflächen 1975
Table 7: New Plantings 1975

		D	F	B	UK	I	T
1	Hallertauer	78		1			79
2	Northern Brewer	328	1	4	12	4	345
3	Brewers Gold	92	13	3			108
4	Record	141		3			144
5	Hersbrucker Spät	201					201
6	Hüller Bitterer	267					267
7	Spalter	7					7
8	Tettnanger	4					4
9	Bramling Cross				1		1
10	Bullion				9		9
11	Progress						
12	Target				385		385
13	Challenger				198		198
14	K. Midseason				7		7
15	Northdown				233		233
16	Fuggles						
17	Goldings				1		1
18	W.G.V.						
19	Alliance						
20	Tutsham						
21	Saaz						
22	Strisselspalt		1				1
23	Tardif de Bourgogne						
24	Star						
25	Autres				4		4
	Total	1118	15	12	850	4	1999

Tableau 8: Nouvelles Plantations 1975
Tabelle 8: Neuflächen 1975
Table 8: New Plantings 1975

Pays Land Country	AUG SPF 1975	REC VAR 1975	REP 1975	NOUV. SUP. 1975	Total CEE EWG EEC
Deutschland	41	258	–	819	1118
France	–	15	–	–	15
België/Belgique	–	–	12	–	12
United Kingdom	–	573	–	277	850
Ireland	–	4	–	–	4
Total	41	850	12	1096	1999

AUG SPF: Augmentation de superficie / Flächenerweiterung / increase in planted area
REC VAR: Reconversion variétale / Sortenumstellung / Varietal reconversion
REP: Replantation / Wiederbepflanzung / Replantings
NOUV. SUP.: Plantation sur de nouvelles terres / Bepflanzung von Neuland / planting of new land

Tableau 9:
Tabelle 9:
Table 9:

Source: OSCE / Quelle: SAEG / origin: SOEC

Evolution des superficies, du rendement et de la production du houblon dans la C.E.E.

Entwicklung der Flächen, Erträge und der Erzeugung von Hopfen in der E.W.G.

Evolution of area, yields and production of hops in the E.E.C.

Année Jahr Year	1973	1974	1975
	Superficie / Flächen / Area (ha)		
Deutschland	20 061	20 171	20 212
France	1 290	1 271	1 191
België/Belgique	1 300	1 267	1 167
United Kingdom	6 770	6 568	6 410
Ireland	63	70	65
Eur. – 9	29 484	29 347	29 045
	Rendement / Ertrag / Yield (50 kg)		
Deutschland	38,58	33,33	32,02
France	30,32	32,05	36,05
België/Belgique	29,38	31,78	30,04
United Kingdom	30,87	31,07	25,82
Ireland	23,90	17,59	21,44
Eur. – 9	35,71	32,66	30,73
	Production / Erzeugung / Production (Ztr.)		
Deutschland	775 991	672 243	647 219
France	39 107	40 740	42 916
België/Belgique	38 197	40 263	35 062
United Kingdom	208 979	204 064	165 464
Ireland	1 506	1 231	1 389
Eur. – 9	1 052 750	958 541	892 050

Tableau 10: Pourcentage de houblon vendu sous contrat et relation prix hors contrat – sous contrat
Tabelle 10: Prozentsatz von Vertragshopfen und Verhältnis Preise Freihopfen – Vertragshopfen
Table 10: Percentage of hops sold under contract and relation prices without contract – under contract

	hors contrat Freihopfen without contract 1	sous contrat Vertragshopfen under contract 2	v. H. sous contrat v. H. Vertragshopfen v. H. under contract 3	hors contrat Freihopfen without contract 4	sous contrat Vertragshopfen under contract 5
A) CE				U.C.	U.C.
1972	117 161	739 631	86	99,51	96,54
1973	309 329	743 421	71	59,73	88,98
1974	227 190	731 351	76	65,56	91,94
1975	202 672	689 378	77	60,22	94,40
B) CE					
R.F.A.	147 681	499 538	77	64,2	95,7
France	23 600	19 316	45	42,2	84,2
Belgique	31 391	3 671	10	55,3	86,2
Royaume Uni		165 464	100		91,5
Irlande		1 389	100		128

Tableau 11: Groupements de Producteurs 1975
Tabelle 11: Erzeugergemeinschaften 1975
Table 11: Producer Groups 1975

Pays Länder Countries	No Planteurs Erzeuger Planters	ha	ha Planteur Erzeuger Planter	No Groupe- ments Reconnus	No Groupe- ments non Reconnus	No Planteurs en Groupe- ments	ha Groupe- ments	ha Planteur Erzeuger Planter
Deutschland	7 655	20 212	2,6	4	–	6 170	16 115	2,6
France	816	1 191	1,5	4	–	816	1 191	1,5
België/Belgique	331	1 167	3,5	2	–	69	172	2,5
United Kingdom	440	6 410	14,6	–	1	440	6 410	14,6
Ireland	4	65	16,3	–	–	–	–	–
Total CEE	9 246	29 045	3,1	10	1	7 495	23 888	3,2

Groupements reconnus = Anerkannte Erzeugergemeinschaften / Recognised groups
Groupements non reconnus = Nicht anerkannte Erzeugergemeinschaften / Non recognised groups
Planteurs en groupements = Erzeuger in Gemeinschaften / Planters in groups

Tableau 12: Regions de la CEE: 1974 – 1975
Tabelle 12: Regionen der EWG: 1974 – 1975
Table 12: Regions of the EEC: 1974 – 1975

		ha 1974	No. Exploitations Betriebe Holdings 1974	ha Exploitation Betrieb Holding 1974	ha 1975	No. Exploitations Betriebe Holdings 1975	ha Exploitation Betrieb Holding 1975
1	Hallertauer	16 773	5 482	3,1	16 911	5 267	3,2
2	Spalt	1 124	1 103	1,0	1 090	1 014	1,1
3	Hersbrucke G	362	423	0,9	337	369	0,9
4	Jura	482	202	2,4	491	182	2,7
5	Tettnang	1 395	843	1,7	1 350	783	1,7
6	R H W	5	8	0,6	3	5	0,6
7	Baden	16	40	0,4	14	20	0,7
8	Pfalz	14	20	0,7	15	15	1,0
9	Alsace	838	684	1,2	773	710	1,1
10	Bourgogne	69	34	2,0	72	34	2,1
11	Nord	363	75	4,8	346	72	4,8
12	Aalst	361	143	2,5	342	117	2,9
13	Poperinge	864	237	3,6	792	208	3,8
14	Vodelee	42	6	7,0	34	6	5,6
15	Kent + SE	4 253	297	14,3	4 102	266	15,9
16	West Midlands	2 315	181	12,8	2 308	174	13,3
17	Kilkenny	70	4	17,5	65	4	16,3
		29 346	9 784	3,0	29 045	9 246	3,14

Tableau 13: Evolution des recettes à l'hectare
Tabelle 13: Entwicklung der Hektar-Ertragserlöse
Table 13: Evolution of returns per hectare

	Toutes Plantations Gesamtfläche All Areas			Anciennes Plantations Altflächen Established Areas		
	1973	1974	1975	1973	1974	1975
1. Hallertauer						
Hallertau	2876	2593	2773	2914	2607	2795
Spalt	3516	3232	3164	3745	3357	3201
Jura	3391	3613	2772	3465	3698	3708
Tettnang	3006	2524	2114	3091	2524	2789
Nord	3302	2416	2309	3377	2416	2309
Aalst	3107	2064	2329	3157	2118	2355
Poperinge	2745	2737		2804	2767	2335
CE	2942	2667	2834	2994	2693	2865
2. Northern Brewer						
Hallertau	3191	3276	2614	3382	3476	2746
Alsace	1830	1642	2447	2044	2687	2467
Nord	1363	2062	1445	1366	2062	1445
Aalst	2435	2959	1417	2466	2976	1528
Poperinge	2389	2156		2449	2167	1434
South-East	2770	.	2773	2874	.	2803
West Midlands	4177	.	2847	4363	.	2942
Kilkenny	2820	1841	2859	3481	1841	2859
CE	3102	3174	2535	3275	3363	2648
3. Brewers Gold						
Hallertau	3670	3924	3782	4426	3536	3891
Alsace	3173	3270	3088	3408	3478	3203
Nord	1361	2935	2028	1371	2460	2029
Poperinge	2705	1665	1869	2889	1718	1856
South-East	2965	2966	4113	3105	3259	4113
CE	3361	3168	3404	3887	3271	3493
4. Record						
Hallertau	2011	1715	1859	3260	2557	2658
Alsace	1905	2367	1100	1933	2376	1100
Aalst	2567	2633	1960	2676	2681	2018
CE	2089	2046	1731	2540	2532	2209
5. Hersbrucker Spät						
Hallertau	2608	2236	2791	3261	2646	2994
Hersbrucker Gebirge	2724	2274	2450	2817	2299	2480
CE	2625	2274	2789	3212	2656	2981

Toutes Plantations Gesamtfläche All Areas				Anciennes Plantations Altflächen Established Areas		
	1973	1974	1975	1973	1974	1975
6. Hüller Bitterer						
Hallertau	1674	1714	2449	3019	2667	2909
CE	1669	1729	2445	3028	2688	2908
7. Spalter						
Spalt	3331	3023	2804	3432	3088	2814
CE	3291	2944	2755	3396	3013	2788
8. Tettnanger						
Tettnang	3040	3141	2816	3099	3141	2823
CE	3039	3138	2808	3099	3138	2817
9. Bramling Cross						
South East – CE	3054	2913	1982	3131	2931	1983
10. Bullion						
South East	3117	3417	3146	3141	.	3184
West Midlands	4143	3871	4383	4268	.	4457
CE	3580	3636	3756	3650	3718	3811
11. Progress						
South-East = CE	1874	2024	2454	1923	2486	2024
12. Wye Target						
South-East = CE	920	1247	1159	1214	2438	2422
13. Wye Challenger						
South-East	1344	2417	2085	3725	.	3248
West Midlands	1654	2273	1824	3934	.	3213
CE	1537	2325	1919	3803	3192	3226
14. Keyworth's Midseason						
South-East = CE	2073	2272	2260	2449	2483	2315
15. Wye Northdown						
South-East	1881	2461	2788	3063	.	3090
West Midlands	2628	2174	2650	3944	.	3109
CE	2312	2278	2705	3614	3576	3101
16. Fuggles						
South-East	2080	1120	2158	2080	2158	1120
West Midlands	2710	2426	2466	2710	2466	2426
CE	2528	2129	2395	2528	2395	2129

	Toutes Plantations Gesamtfläche All Areas			Anciennes Plantations Altflächen Established Areas		
	1973	1974	1975	1973	1974	1975
17. Goldings						
South-East	3121	3808	3300	3131	3300	3815
West Midlands	3660	3549	3054	3670	3054	3549
CE	3288	3713	3219	3297	3219	3718
18. W G V						
South-East = CE	2415	1912	2350	2439	2350	1912
19. Alliance						
South-East	987	1082	1469	987	1469	1082
20. Tutsham						
South-East = CE	1762	1901	1759	1762	1901	1759
21. Saaz						
Aalst	3248	2314	2225	3248	2314	2225
CE	3248	2314	2225	3248	2314	2225
22. Strisselspalt						
Alsace = CE	2747	2362	2250	2942	2430	2252
23. Tardif de Bourgogne						
Bourgogne = CE	2967	2222	1222	3080	2222	1222
24. Star						
Poperinge	–	–	1882	–	–	1882
CE à 9	2892	2769	2661	3131	2963	2830

Tableau 14: Calcul de la recette: 1975:
Tabelle 14: Ertragserlöse Berechnung: 1975:
Table 14: Calculation of the return: 1975:

	Varieté	HA TP 1975	HA NP 1975	HA AP 1975	HA PP 1975	RCT TP 1975	RCT AP 1975	RCT PP 1975
1	Hallertauer	5741	79	5662	5584	2834	2865	2879
2	N. Brewer	7194	349	6845	6467	2535	2822	2878
3	B. Gold	3358	108	3250	3090	3397	3484	3545
4	Record	559	144	415	338	1744	2227	2382
5	Hersbrucker Spät	2711	201	2510	2102	2729	2981	3161
6	Hüller Bitterer	1438	267	1171	726	2445	2908	3354
7	Spalter	513	7	506	493	2756	2793	2818
8	Tettnanger	1072	4	1068	1051	2808	2817	2833
9	Bramling Cross	946	1	945	934	1982	1983	1991
10	Bullion	548	9	539	518	3756	3811	3864
11	Progress	164		164	160	2024	2024	2041
12	Target	715	385	330	33	1247	2422	3536
13	Challenger	609	198	411	140	2325	3226	4194
14	K. Midseason	361	7	354	296	2272	2315	2456
15	Northdown	739	233	506	302	2278	3101	3610
16	Fuggles	884		884	884	2129	2129	2129
17	Goldings	550	1	549	547	3713	3718	3723
18.	W.G.V.	421		421	420	1912	1912	1914
19	Alliance	4		4	4	1082	1082	1082
20	Tutsham	16		16	16	1759	1759	1759
21	Saaz	33		33	33	2225	2225	2225
22	Strisselspalt	422	1	421	383	2250	2252	2325
23	Tardif de B.	16		16	16	1222	1222	1222
24	Star	9		9	9	1882	1882	1882
25	Autres	22	4	18	18	1219	1725	1725
		29 045		27 047	24 564			

Vorschlag einer Verordnung (EWG) des Rates zur Festsetzung der Beihilfe an Hopfenerzeuger für die Ernte 1975

DER RAT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN –

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, insbesondere auf Artikel 43,

gestützt auf die Verordnung (EWG) Nr. 1696/71 des Rates vom 26. Juli 1971 über die gemeinsame Marktorganisation für Hopfen [1]), in der Fassung der Beitrittsakte [2]), insbesondere auf Artikel 12 Absätze 4 und 5,

auf Vorschlag der Kommission,

nach Stellungnahme des Europäischen Parlaments,

nach Stellungnahme des Wirtschafts- und Sozialausschusses,

in Erwägung nachstehender Gründe:

In Artikel 12 der Verordnung (EWG) Nr. 1696/71 ist vorgesehen, daß den Hopfenerzeugern eine Beihilfe gewährt werden kann, damit sie ein angemessenes Einkommen erzielen; die Höhe dieser Beihilfe wird je Hektar und differenziert nach Sorten festgesetzt, und zwar unter Berücksichtigung des Durchschnittsertrags im Vergleich zu den Durchschnittserträgen der Ernten der Vorjahre sowie unter Berücksichtigung der Marktlage und der Preisentwicklung.

Nach Prüfung der Ernteergebnisse 1975 ist für bestimmte Sorten des in der Gemeinschaft angepflanzten Hopfens eine Beihilfe festzusetzen.

Auf dem Hopfenmarkt ist ein Einbruch der Preise infolge der Bildung struktureller Überschüsse festzustellen, die insbesondere auf die zu starke Ausdehnung der Anbauflächen für alphasäurereiche Sorten im Jahre 1975 zurückzuführen sind. Diese Situation muß daher durch die Beschränkung der Beihilfe auf eine bestimmte Anbaufläche behoben werden. Für die einzelnen Sorten sind jeweils die 1975 eingetragenen und bereits 1974 bepflanzten Anbauflächen repräsentativ für den Durchschnitt der drei voraufgehenden Jahre. Mithin muß für jede Sorte die Gewährung der Beihilfe auf einen diesen Flächen entsprechenden Betrag beschränkt werden. Auch gestattet diese Maßnahme den einzelstaatlichen Verwaltungen eine Vereinfachung und Beschleunigung des Durchführungsverfahrens –

HAT FOLGENDE VERORDNUNG ERLASSEN:

Artikel 1

1. Für die Ernte 1975 wird den Hopfenerzeugern der Gemeinschaft für die im Anhang angegebenen Sorten eine Beihilfe gewährt.
2. Die Höhe der Beihilfe ist im Anhang festgesetzt.
3. Die Gewährung der Beihilfe wird für jede Sorte auf einen Betrag beschränkt, der den 1974 mit dieser Sorte bepflanzten Flächen entspricht.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am dritten Tag nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften in Kraft.

Diese Verordnung ist in allen ihren Teilen verbindlich und gilt unmittelbar in jedem Mitgliedstaat.

---

[1]) Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 175 vom 4. August 1971, S. 1

[2]) Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 73 vom 27. März 1972, S. 14

Anhang I

Beihilfe an Hopfenerzeuger für die Ernte 1975

Sorte	Betrag in RE/ha
Hallertauer	400
Northern Brewer	200
Brewers Gold	200
Record	600
Hersbrucker Spät	200
Hüller Bitterer	200
Spalter	300
Tettnanger	300
Bramling Cross	650
Progress	650
Target	200
Keyworth's Midseason	600
Fuggles	650
W.G.V.	650
Alliance	650
Tutsham	650
Saaz	650
Strisselspalt	650
Tardif de Bourgogne	650
Star	650

Finanzvermerk betreffend eine Verordnung zur auf dem Hopfensektor für die Ernte 1974 festzusetzenden Beihilfe an Hopfenerzeuger

1. Die gemeinsame Marktorganisation für Hopfen, die am 7. August 1971 in Kraft trat, sieht die Festsetzung des Beihilfebetrages als Gegenstand einer Entscheidung des Rates nach Vermarktung des Erzeugnisses im Laufe des dem Erntejahr folgenden Jahres vor. Nach Artikel 12 der Grundverordnung (Verordnung [EWG] Nr. 1696/71) wird die Beihilfe festgesetzt unter Berücksichtigung

— des Durchschnittsertrags im Vergleich zu den Durchschnittserträgen der Ernten der Vorjahre;
— der Lage und der voraussichtlichen Tendenz des Marktes in der Gemeinschaft;
— der Entwicklung auf den Drittlandsmärkten und der Weltmarktpreise.

Der vorliegende Vorschlag bezweckt die Festsetzung einer Beihilfe für bestimmte Hopfensorten der Ernte 1975.

2. Auf Grund des Berichtes über den Stand der Erzeugung und Vermarktung von Hopfen sowie der vorstehend aufgeführten Kriterien schlägt die Kommission die Gewährung einer Beihilfe für 20 Hopfensorten vor, die ± 93 v. H. der Hopfenanbauflächen in der Gemeinschaft auf sich vereinen.

Die vorgeschlagene Beihilfe für die Ernte 1975 wirkt sich finanziell wie folgt aus:

Sorte	Geschätzte Anbaufläche in ha	je ha vorgeschlagene Beihilfe	Voraussichtliche Kosten
Hallertauer	5 662	400	2 264 800
Northern Brewer	6 845	200	1 369 000
Brewers Gold	3 258	200	650 000
Record	415	600	249 000
Hersbrucker Spät	2 510	200	502 000
Hüller Bitterer	1 171	200	234 200
Spalter	506	300	151 800
Tettnanger	1 068	300	320 400
Bramling Cross	945	650	614 250
Progress	164	650	106 600
Target	330	200	66 000
Keyworth's Midseason	354	600	212 400
Fuggles	884	650	574 600
W.G.V.	421	650	273 650
Alliance	4	650	2 600
Tutsham	16	650	10 400
Saaz	33	650	21 450
Strisselspalt	421	650	273 650
Tardif de Bourgogne	16	650	10 400
Star	9	650	5 850
Total CEE	25 024		7 913 050.

3. Zur finanziellen Durchführung ist zu erwähnen, daß in Artikel 2 Absatz 1 der Verordnung (EWG) Nr. 1350/72 vorgesehen ist, daß der Erzeuger den Beihilfeantrag binnen fünf Monaten nach dem Tag der Veröffentlichung der die Beihilfe festsetzenden Verordnung im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften einzureichen hat. Daher läßt sich voraussehen, daß die Beihilfeauszahlungen für die Ernte 1974 in den letzten Monaten des Jahres 1976 und den ersten des Jahres 1977 erfolgen werden. Infolgedessen wird der Gesamtbeihilfebetrag für die Ernte 1975 (± 7,5 Millionen Rechnungseinheiten) teilweise zu Lasten des Haushalts 1976 der Europäischen Gemeinschaften (Artikel 740), der Rest zu Lasten des Haushalts 1977 gehen.

FINANZBOGEN

Datum: 14. Mai 1976

1. Haushaltsposten: Artikel 732 (Interventionen b. Hopfen)

2. Bezeichnung des Vorhabens: Vorschlag einer Verordnung des Rates für die auf dem Hopfensektor für die Ernte 1975 festzusetzende Beihilfe an Hopfenerzeuger für die Ernte 1975

3. Juristische Grundlage: Artikel 12 der VO 1696/71 des Rates

4. Ziele des Vorhabens:
Gewährung einer Beihilfe an Hopfenerzeuger zur Sicherung eines angemessenen Einkommens

5. Finanzielle Auswirkungen	Je Wirtschaftsjahr	Laufendes Haushaltsjahr ( )	Kommendes Haushaltsjahr ( )
5.0. Ausgaben (I)			
— zu Lasten des EG-Haushaltes (Erstattungen/Interventionen)	7,9 Mio RE	7,9 Mio RE	—
— zu Lasten nationaler Verwaltungen			
— zu Lasten anderer nationaler Sektoren			
5.1. Einnahmen			
— Eigene Mittel der EG (Abschöpfungen/Zölle)			
— im nationalen Bereich			
	Jahr	Jahr	Jahr ....

5.0.1. Vorausschau Ausgaben
5.1.1. Vorausschau Einnahmen

Maßnahme betrifft nur Ernte 1975; ein neuer Verordnungsvorschlag wird diese GMO regeln (siehe Finanzbogen Dok COM [76] 49 endg.)

5.2. Berechnungsmethode: Umseitig

6.0. Finanzierung im laufenden Haushalt ist möglich durch im betreffenden Kapitel vorhandene Mittel — Nein

6.1. Finanzierung ist möglich durch Übertragung von Kapitel zu Kapitel im laufenden Haushalt — Ja

6.2. Notwendigkeit eines Nachtragshaushalts — Nein

6.3. Erforderliche Mittel sind in die zukünftigen Haushalte einzusetzen — Ja

Anmerkungen: (I) Anfangskredit vom Haushalt 1976 7 Mio RE. Im Rahmen der Preisvorschläge und zusammenhängender Maßnahmen (Dok. Kom [75] 600 endg. 2, S. 119 bis 130 oder Dok. R 532/76, Anhang V, S. 19) wurden per Nachtrag 7 Mio RE hinzugefügt, so daß insgesamt 14 Mio RE verfügbar sind.

1. Methode

Die gemeinsame Marktorganisation auf dem Hopfensektor sieht vor, daß die Festsetzung der Beihilfe durch eine Ratsentscheidung erfolgt, und zwar nach der Vermarktungsphase und innerhalb des der Ernte folgendes Jahres. Nach Artikel 12 der Grundverordnung (VO [EWG] Nr. 1696/71) ist die Beihilfe unter folgenden Berücksichtigungen festzusetzen:

— Durchschnittsertrag im Vergleich zu den Durchschnittserträgen der Ernten der Vorjahre,

— Lage und voraussichtliche Tendenz des Marktes,

— Entwicklung des Marktes außerhalb der Gemeinschaft und der Weltmarktpreise.

2. Berechnung

Auf der Grundlage des Berichts über den Stand der Hopfenerzeugung und -vermarktung sowie obengenannter Kriterien schlägt die Kommission die Beihilfe für 20 Hopfensorten vor, die ± 93 v. H. der in der Gemeinschaft bepflanzten Hopfenfläche betreffen.

Die für die Ernte 1975 vorgeschlagene Beihilfe stellt sich zahlenmäßig wie folgt dar:

Sorte	geschätzte Fläche ha	vorgeschlagene Beihilfe ha	voraussichtliche Ausgaben RE
Hallertauer	5 662	400	2 264 800
Northern Brewer	6 845	200	1 369 000
Brewers Gold	3 250	200	650 000
Record	415	600	249 000
Hersbrucker Spät	2 510	200	502 000
Hüller Bitterer	1 171	200	234 200
Spalter	506	300	151 800
Tettnanger	1 068	300	320 400
Bramling Cross	945	650	614 250
Progress	164	650	106 600
Target	330	200	66 000
Keyworth's Midseason	354	600	212 400
Fuggles	884	650	574 600
Whitbread Golding Variety (W.G.V.)	421	650	273 650
Alliance	4	650	2 600
Tutsham	16	650	10 450
Saaz	33	650	21 450
Strisselspalt	421	650	273 650
Tardif de Bourgogne	16	650	10 400
Star	9	650	5 850
EWG insgesamt	25 024		7 913 050

Begründung

1. Die Kommission glaubt, daß die Lage auf dem Hopfenmarkt für die Ernte 1976 durch eine Überproduktion gekennzeichnet ist.

Geschätzte Weltnachfrage 1976	108 000 t
Voraussichtliche Erzeugung	110 000 t
Möglicher Überschuß	2 000 t
Nachfrage EWG 1976	36 400 t
Voraussichtliche EWG-Erzeugung	47 300 t
Überschuß für Netto-Ausfuhren	10 900 t
Geschätzte Netto-Ausfuhren	9 000 bis 10 000 t
Möglicher EWG-Überschuß	1 000 bis 2 000 t.

Bestände:

Welt: ± 74 000 t (35 v. H. normal)
EWG: ± 23 000 t (50 v. H. normal)

Fläche 1975	± 81 700 ha
Welt 1976 (geschätzt)	± 80 400 ha.

2. Die in der Bundesrepublik vorgenommene Stabilisierungspolitik für die Ernte 1975 (Herausnahme aus dem Markt und Einlagerung gewisser Hopfenmengen) brachte lediglich eine Verbesserung der nicht vertraglich gebundenen Hopfenpreise, doch konnte diese auf Einlagerung beruhende Politik keine durchgreifende Lösung bringen. Das Vorhandensein dieser Lager bei den Erzeugergemeinschaften verlangsamte zudem die tatsächliche Steigerung für die Vertragspreise. Unter Berücksichtigung der Überschußsituation dieses Marktes würde eine Beihilfepolitik zwecks Einlagerung mittelfristig zu einer weiteren Überproduktion und somit zu einem Preis- und Einkommensrückgang der Pflanzer führen.

3. Mittelfristig ist für die Ernten 1977 und 1978 eine teilweise Rodung im Rahmen der Änderung der Grundverordnung, wie sie von der Kommission im Februar dem Rat vorgelegt wurde, vorgesehen, die den geeigneten Voraussetzungen einer Strukturanpassung entspricht.

4. Im gegenwärtigen Stadium der Anbauarbeiten schlägt die Kommission eine Prämie bei Nichternte für bestimmte in voller Erzeugung stehende Flächen vor; diese Maßnahme könnte in der Tat folgende Vorteile haben:

— Reduzierung der Gemeinschafts- und Welterzeugung sowie Verbesserung der Preise.
— Verlangsamung der Zunahme von Beständen und Förderung ihres Abbaus.
— Vermeidung einer zu großen Flächenabnahme innerhalb der Gemeinschaft wegen der Politik anderer Erzeuger der dritten Welt.
— Möglichkeit, einer ausschließlich konjunkturellen Situation begegnen zu können.

5. Mit Hinsicht auf die mit dem Hopfenanbau verbundenen Aufwendungen hätte eine sofortige Aktion den Vorteil, die finanzielle Intervention der Gemeinschaft zu mindern, da zu dieser Zeit die Kulturkosten (sehr hoch) nur zum Teil eingesetzt worden wären.

6. Die Grundverordnung weist für diese Aktion eine Bestimmung nicht auf, und die Kommission könnte auf der Grundlage des Vertragsartikels 43 dem Rat einen Vorschlag vorlegen, der eine Beihilfe im Falle von Nichternte für bestimmte Flächen vorsieht, und zwar

— im Rahmen der von Erzeugergemeinschaften kontrollierten Flächen,
— mit der Begrenzung von 10 v. H. der bei diesen Gemeinschaften eingetragenen Flächen (± 2000 ha).

Diese Maßnahme hätte vorausischtlich eine um 8 v. H. geminderte Erzeugung zur Folge (± 3500 t).

7. Der Beihilfebetrag könnte bei 1200 RE/ha liegen, um

— die inzwischen erbrachten Kulturkosten voll zu decken,
— die Abschreibung von Investitionen teilweise zu decken,
— dem mittleren Mindereinkommen des Pflanzers Rechnung zu tragen.

Die Kosten dieser Aktion würden sich auf maximal 2,4 Mio RE belaufen, wobei zu bedenken wäre,

1. daß diese Beihilfe die Preisschwäche auf dem Markt beheben, also ein höheres Einkommen erbringen könnte,
2. daß die 2000 ha dieser Maßnahme selbstverständlich von der Beihilfe für die Ernte 1976 ausgeschlossen blieben.

Diese beiden Punkte erwirtschaften 1 Mio RE und minderten die Gesamtkosten dieser Aktion auf 1,4 Mio RE.

Vorschlag einer Verordnung (EWG) des Rates über Sondermaßnahmen zur Stabilisierung des Hopfenmarktes

DER RAT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, insbesondere auf Artikel 43,

auf Vorschlag der Kommission,

nach Stellungnahme des Europäischen Parlaments,

in Erwägung nachstehender Gründe:

Trotz der Anwendung von Maßnahmen zur Marktstabilisierung, vor allem der Maßnahmen des Artikels 12 Abs. 4 der Verordnung (EWG) Nr. 1696/71 des Rates vom 26. Juli 1971 über die gemeinsame Marktorganisation für Hopfen [1]), geändert durch die Beitrittsakte [2]), kennzeichnet sich der gemeinschaftliche Hopfenmarkt noch durch ein Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage. Dies ist vor allem auf die bestehenden Vorräte an Hopfenpulver zurückzuführen, die weit über dem Bedarf der Verbraucher liegen. Um hier Abhilfe zu schaffen, sind Maßnahmen mit unmittelbarer Auswirkung auf das Volumen des Hopfenangebots aus der Ernte 1976 zu treffen. Es ist somit auf die Hopfenerzeugung einzuwirken, um sie unter Berücksichtigung der umfangreichen Vorräte so weit wie möglich den derzeitigen und voraussichtlichen Absatzmärkten für die Gemeinschaftserzeugung anzupassen.

Um ein Vorgehen in dieser Richtung zu begünstigen, ist den Hopfenpflanzern ein Anreiz dafür zu bieten, daß sie 1976 auf einen Teil ihrer Hopfenernte verzichten. Zu diesem Zweck ist vorzusehen, daß denjenigen Erzeugern eine Prämie zu gewähren ist, die mit der Anwendung einer solchen Maßnahme einverstanden wären, und die sich verpflichteten, vor der Ernte 1977 Sortenumstellungen und Neugliederung der Pflanzungen vorzunehmen. Die anerkannten Hopfenerzeugergemeinschaften im Sinne von Artikel 7 der Verordnung (EWG) Nr. 1696/71 zielen unter anderem darauf ab, ihre Erzeugung den Markterfordernissen anzupassen. Auf diese Erzeugergemeinschaften entfällt fast die Gesamtheit der Pflanzer der Gemeinschaft. Die Gewährung der Prämie ist daher auf diese Gemeinschaften zu beschränken.

Im Vereinigten Königreich gibt es gegenwärtig keine Erzeugergemeinschaften, die den Kriterien des Artikels 7 der Verordnung (EWG) Nr. 1696/71 entsprechen. Um dem Vereinigten Königreich dennoch die Möglichkeit zu geben, sich an den geplanten Stabilisierungsmaßnahmen zu beteiligen, ist dieser Staat zu ermächtigen, die betreffende Prämie den Hopfenerzeugern direkt zu gewähren.

Zur Erreichung des angestrebten Ziels dürfte es genügen, 10 v. H. der eingetragenen und in voller Erzeugung stehenden Anbauflächen der Erzeugergemeinschaften und der Erzeuger des Vereinigten Königreichs nicht abzuernten. Folglich ist die Prämie für jede Erzeugergemeinschaft jeweils auf 10 v. H. der 1976 eingetragenen Anbaufläche zu beschränken.

Die verschiedenen Anbauarbeiten sind bei Hopfen mit hohen Kosten verbunden. Infolgedessen ist zu handeln, solange noch nicht alle Kosten angefallen sind.

Der Betrag der Prämie ist so festzusetzen, daß unter anderem den im Hopfenanbau bereits entstandenen Ausgaben, der teilweisen Abschreibung der Investitionen sowie einem angemessenen Ausgleich für den Verdienstausfall Rechnung getragen wird. Aus diesem Grunde ist der Prämienbetrag pauschal auf 1200 Rechnungseinheiten je nichtabgeernteten Hektar festzusetzen.

Diese Maßnahme ist somit eine Intervention im Sinne von Artikel 3 Abs. 1 der Verordnung (EWG) Nr. 729/70 des Rates vom 21. April 1970 über die Ersetzung der Finanzbeträge der Mitgliedstaaten durch eigene Mittel der Gemeinschaften [3]), zuletzt ändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 2788/72 [4]) –

HAT FOLGENDE VERORDNUNG ERLASSEN:

Artikel 1

1. Die anerkannten Hopfenerzeugergemeinschaften der Gemeinschaft erhalten auf Antrag zu den in dieser Verordnung festgelegten Bedingungen eine Prämie, wenn sie bis zu höchstens 10 v. H. ihrer für 1976 eingetragenen und im dritten Jahr ihrer Erzeugung stehenden Gesamtanbaufläche jeder Gemeinschaft auf die Hopfenernte verzichten. Diese Beihilfe wird dem Empfänger nur gewährt, wenn er sich schriftlich verpflichtet, vor der Ernte 1977 Sortenumstellungen und Neugliederung der Pflanzungen vorzunehmen, für die diese Beihilfe beantragt wurde.

2. Die Bedingungen für die Gewährung dieser Prämie werden nach dem Verfahren von Artikel 20 der Verordnung (EWG) Nr. 1696/71 festgelegt.

---

[1]) Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 175 vom 4. August 1971, S. 1

[2]) Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 73 vom 27. März 1972, S. 14

[3]) Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 94 vom 29. April 1970, S. 13

[4]) Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 295 vom 30. Dezember 1972, S. 1

Artikel 2

Die in Artikel 1 vorgesehene Prämie wird direkt und zu den gleichen Bedingungen den Hopfenerzeugern des Vereinigten Königreiches gewährt.

Artikel 3

Der Prämienbetrag wird auf 1200 Rechnungseinheiten je nichtabgeernteten Hektar festgesetzt.

Artikel 4

Die Anträge auf Gewährung der Prämie sind bis zum 1. August 1976 einzureichen.

Artikel 5

Diese Verordnung tritt am dritten Tag nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften in Kraft.

Diese Verordnung ist in allen ihren Teilen verbindlich und gilt unmittelbar in jedem Mitgliedstaat.

FINANZBOGEN

Datum: 12. Mai 1976

1. Haushaltsposten: Artikel 732 Intervention: Hopfen

2. Bezeichnung des Vorhabens: Vorschlag für eine Verordnung des Rates über Sondermaßnahmen zur Stabilisierung des Hopfenmarktes

3. Juristische Grundlage: Artikel 43 des EWG-Vertrages

4. Ziele des Vorhabens: Stabilisierung des Hopfenmarktes
Gewährung einer Prämie an Hopfenpflanzer, falls sie auf einen Teil der Ernte 1976 durch Nichternte verzichten

5. Finanzielle Auswirkungen	Je Wirtschaftsjahr	Laufendes Haushaltsjahr ( )	Kommendes Haushaltsjahr ( )
5.0. Ausgaben (i)			
— zu Lasten des EG-Haushaltes (Erstattungen/Interventionen)			
— zu Lasten nationaler Verwaltungen			
— zu Lasten anderer nationaler Sektoren	2,4 Mio RE	2,4 Mio RE	
5.1. Einnahmen			
— Eigene Mittel der EG (Abschöpfungen/Zölle)			
— im nationalen Bereich			

	Jahr	Jahr	Jahr ....
5.0.1. Vorausschau Ausgaben			
5.1.1. Vorausschau Einnahmen	auf 1976 beschränkte Maßnahme		

5.2. Berechnungsmethode: 2000 ha × 1200 RE/ha

6.0. Finanzierung im laufenden Haushalt ist möglich durch im betreffenden Kapitel vorhandene Mittel — Nein

6.1. Finanzierung ist möglich durch Übertragung von Kapitel zu Kapitel im laufenden Haushalt — Nein

6.2. Notwendigkeit eines Nachtragshaushalts — Ja

6.3. Erforderliche Mittel sind in die zukünftigen Haushalte einzusetzen — Nein

Anmerkungen: (i) Diese Maßnahme kann für den Haushalt 1977 und folgende Auswirkungen auf die Ausgabenhöhe für Beihilfezahlungen an Hopfenpflanzer haben, da durch Angebotsbegrenzung von Hopfen der Ernte 1976 eine Anhebung des Hopfenpreises erwartet werden kann, die eine Beihilfenminderung zur Folge hätte.